



**DAS SCHÜLERMAGAZIN
für Hamburg**

für 14- bis 20-Jährige
No. 22 // Sommer 19 // h20-magazin.de



**HAUPTFACH //
KLIMAKRISE. KRIEGE. KILLER-BAKTERIEN**

TEST // WELCHER DEMOTYP BIST DU?

JOBSTARTER // HANDWERK // AUSBILDUNG: SPORT- UND FITNESSKAUFMANN // AUSLAND



DIE REDAKTEURE DIESER AUSGABE:



ANASTINA SCHOEPS

SCHULE // Niels-Stensen Gymnasium
ALTER // 17
BEITRAG // Hamburger Menetekel



BENJAMIN BLOHM

SCHULE // Sophie-Barat-Schule
ALTER // 17
BEITRAG // Hamburger Menetekel



ALJOSCHA HAHN

SCHULE // Freie Christliche Schule Freiburg
ALTER // 18 BEITRAG // Test



LUISA HAMBURG

SCHULE // Niels-Stensen Gymnasium
ALTER // 17
BEITRAG // Hamburger Menetekel



MALIN GOSEWISCH

SCHULE // Gelehrtenschule Johanneum
ALTER // 16
BEITRAG // Hamburger Menetekel



LEONARD NEETZ

SCHULE // Sophie-Barat-Schule
ALTER // 17
BEITRAG // Hamburger Menetekel



TUANA BEKSAC

SCHULE // Carl-von-Ossietzky-Gymnasium
ALTER // 18
BEITRAG // Hamburger Menetekel



SARAH KRUSE

SCHULE // Carl-von-Ossietzky-Gymnasium
ALTER // 17
BEITRAG // Hamburger Menetekel

INHALT h20 // Sommer 19

Seite 2 // Klassenfoto

Wir sind h20! Die Blattmacher dieser Ausgabe

Seite 4-11 // Hauptfach

Klimakrise, Kriege, Killer-Bakterien ... // Hamburger Menetekel

Seite 12-14 // Test

Welcher Demotyp bist du?

Seite 16 // Pause

Tipps für die Freizeit

Seite 18 // Auslandsjahr

Kurzbericht und Messen

Seite 19 // Sportliche Ausbildung

Sport- und Fitnesskaufmann

Seite 20 // Ausbildung

Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk

Seite 21 // Handwerk

Berufshotline und Handwerkswelten

Seite 22 // Recht auf Lüge

Lebenslauf-Tricks

Seite 23 // Diakonie

....

JOBSTARTER

Wir sagen
DANKE!

Partner der h20-Sommer-Ausgabe 2019:



IMPRESSUM

h20 // Das Schülermagazin für Hamburg

Redaktionsbüro //

Farnstieg 8a // 22559 Hamburg
fon // Redaktion 040-70 38 47- 0
fon // Anzeigen 040-70 38 47-26
fax 040-70 38 47-20
E-Mail info@h20-magazin.de
Website www.h20-magazin.de

Herausgeber // elbluft verlag e. Kfr.

Trägerverein // Jugendprojekte 21 e. V.



Geschäftsführerin (ViSdP)

Yvonne Schüttke // y.schuettk@h20-magazin.de

Projektleitung

Tobias Schüttke // t.schuettk@h20-magazin.de

Redaktion // Gaby Friebel

redaktion@h20-magazin.de

Schülerredaktion dieser Ausgabe //

Anastina Schoeps, Luisa Hamburg, Sarah Kruse,
Tuana Beksac, Malin Gosewisch, Leonard Neetz,
Benjamin Blohm, Aljoscha Hahn

Titelbild // © iStock / Ranta Images // Kian Jafari

Fotos // shutterstock // fotolia.de

Schülerredakteure // istock

Grafik & Layout // Yvonne Schüttke

Lektorat // Gaby Friebel

Druck & Belichtung // Freiburger Druck GmbH & Co. KG

Auslagestellen // Hamburger Schulen ab 8. Klasse,
Bücherhallen, Bürgerhäuser, Jugendzentren, BlZ, JiZ

Anzeigenberatung // elbluft verlag e.Kfr.

anzeigen@h20-magazin.de

Druckunterlagenschluss für Ausgabe //

Nr. 23 // Winter 2019/20 (10. Dezember)

Anzeigenschluss: 10. Dezember 2019

Besuch uns unter www.h20-magazin.de

Urheber des Konzepts und Layouts //



h20 ist Mitglied der

**SCHÜLER
REPUBLIK**



Regisseur
Ron Zimmering

Fotos // Sirije Hascheider

Aktiv werden!

Wenn nicht jetzt? Wann dann? Das neue **h20** steht ganz im Zeichen der Klimakrise - und anderer Gefahren, die unsere Welt bedrohen, ob das nun Kriege sind oder Bakterien, gegen die keine Antibiotika helfen. Ob aggressiver Nationalismus oder Hate-Mails. Ob zunehmende Ungleichheit oder Miet-Wucher. All diese und noch mehr Themen hat das außergewöhnliche Theater-Projekt **Hamburger Menetekel**, das im Herbst 2018 begann und an dem sieben Schulen aus allen Bezirken Hamburgs teilnahmen, Ende Mai in einem einzigartigen Zukunfts-Kongress unter der Regie von Ron Zimmering inszeniert. Ein ganz großes Kompliment an dieser Stelle an den Regisseur und an das Deutsche Schauspielhaus für diese wunderbare Idee und Leistung, solch ein Mammut-Projekt zu stemmen: und last but not least ein dickes Lob an die vielen Schüler*innen für ihre tollen Bühnenauftritte! Ein ausdrückliches Dankeschön auch an die vielen engagierten Lehrer*innen, vor allem an diejenigen, die **h20** talentierte Schüler-Reporter*innen vermittelt. Mehr dazu ist im **h20-Magazin** auf acht Seiten nachzulesen, los geht es auf S.4. Außerdem im Heft: ein amüsanter Psychotest und Aktiv-Tipps für den Spätsommer / Herbst.

Im Jobstarter-Teil von **h20** findet ihr für eure Zukunftsplanung natürlich wieder Themen rund um Aus- und Weiterbildung: Zum Beispiel einen Beitrag über die Ausbildung zum Sport- und Fitnesskaufmann, aber auch Informationen zu den Handwerkswelten oder über die Möglichkeiten als Lebensmittel-Fachverkäufer. Außerdem im Heft: Wichtige Hinweise fürs Bewerbungsgespräch und natürlich die wichtigsten Infos zur JugendBildungsmesse und zur Auf in die Welt-Messe zum Thema Auslandsaufenthalte.

Nix wie los. Die Zeit ist reif, aktiv zu werden ...

Gaby Friebel



h20 // Sommer 19



KLIMAKRISE. KILLER-





KRIEGE • BAKTERIEN ...

Wie bedroht ist unsere Welt?
Das Hamburger Menetekel blickt
in die Zukunft

Sieben Gefahren hat das Theaterprojekt **Hamburger Menetekel** in den sieben Bezirken Hamburgs zusammen mit sieben verschiedenen Schulen identifiziert und inszeniert. Sieben Schüler-Reporter*innen beschreiben im Folgenden für h20, welche Idee dahinter steckt und wie aufwändig das Mammutprojekt Ende Mai als Futurologischer Kongress am Deutschen Schauspielhaus aufgeführt wurde.

DIE IDEE

Babylon 543 vor unserer Zeit: Belsazar, der König Babylons, feiert ein rauschendes Fest, als eine geisterhafte Hand erscheint und an der Wand eine Botschaft in einer Schrift aus Feuer zurücklässt, die keiner außer dem jüdischen Propheten Daniel zu deuten vermag: Die Schrift sei als „**MENE MENE TEKEL UPHARSIN**“ zu lesen und bedeute, der König sei von Gott gewogen und als zu leicht befunden worden und würde sein Königreich an seine Feinde - die Perser - verlieren. Belsazar ignoriert die Botschaft, feiert weiter und wird noch in derselben Nacht umgebracht. Babylon geht unter. Noch heute ist das Wort „Menetekel“ ein Synonym für eine unheilverkündende Nachricht ...

WE'RE FUCKED!



Fotos // © Sinje Hasheider

SIND GRAFFITIS HEUTE DIE MENETEKEL DER ZUKUNFT?

600 Millionen Euro werden in Deutschland jährlich ausgegeben, um Graffiti zu entfernen. „Was“, fragt das Theater-Projekt Hamburger Menetekel, „wenn sich anhand der Graffiti an unseren Wänden Aussagen über unsere Zukunft treffen lassen?“ Auch wir, Schüler des Kunst- und Geschichtsprofils des Carl-von-Ossietzky-Gymnasiums in Poppenbüttel, durften Teil dieses Projektes sein. In unserer Herbstprojektwoche 2018 arbeiteten wir mit dem Regisseur Ron Zimmering und den Künstlern des Kollektivs Graffitimuseum zusammen. Wie groß dieses Projekt im Endeffekt allerdings noch werden würde, hätte keiner von uns gedacht. Zum Kennenlernen begannen wir mit einigen Theater- und Assoziationsübungen. Am Tag darauf widmeten wir uns der Bibelgeschichte „Das Gastmahl des Belsazar“, auf der das Menetekel-Projekt basiert. Die düstere Zukunftsvorhersage prophezeit den Untergang Babylons. In den nächsten Tagen machten wir uns auf den Weg, die Graffiti in der Umgebung unserer Schule zu suchen, zu analysieren und als Menetekel zu deuten. Letztendlich kristallisierte sich aus unseren Menetekeln „Chaosstern“, „Brunk“, „Erde“, „Use“ und vielen weiteren folgende Deutung für den Bezirk Wandsbek heraus: „Unsere Erde ist uns entfremdet. Die Wirklichkeit ist digital. Pleite und benebelt stricken die User das Chaos.“ Anschließend trafen wir uns mit Schüler*innen der Max-Brauer-Schule in Altona und stellten unsere jeweiligen Zukunftsprognosen vor. Gemeinsam mit Laura Haverkamp, einer Expertin des Club of Rome, diskutierten wir über mögliche Zukunftsvisionen und Lösungsansätze. Im Februar fand daraufhin eine Pressekonferenz im Deutschen Schauspielhaus statt, in der Schüler aus allen sieben Bezirken ihre Prognosen der Zukunft vorstellten. Anwesend waren unter anderem auch Vertreter des Club of Rome sowie Fridays for Future. Am 24., 25. und 26. Mai fand mit dem Futurologischen Kongress der Höhepunkt des Projektes statt.

Text // Sarah Kruse + Tuana Beksac

DIE GRAFFITIS

Zu Anfang des Projekts sind wir Graffitis auslesen gegangen. Nah an unserer Schule, dem Niels-Stensen Gymnasium in Harburg, sind wir durch Gassen und durch einen Park gelaufen, wo wir verschiedene Graffitis gefunden und fotografiert haben. In unserer kleinen Gruppe aus ca. 16 Leuten übernahm ein „Maler“ das Nachfahren der Graffitis mit einem weißen Handschuh. Es war ein kalter Herbsttag, aber die Arbeit mit Ron, dem Projektleiter, hat trotzdem Spaß gemacht. Zwei Schulfreundinnen und ich durften uns später weiße Maleranzüge überziehen und dann auf ein weißes, leicht transparentes Plakat eine Aneinanderreihung von Graffitis mit Edding abzeichnen. Man hat sich in die Denkweise eines Sprayers eingefühlt und das Abzeichnen hat sehr viel Spaß gemacht. Interpretiert haben wir die fotografierten Graffitis dann wieder in unserer Aula und überlegt, welche Graffiti-Kombinationen am meisten Sinn ergeben. Am Ende ergab sich so: „Moves soon kids horst NLS soon“: Wir Jugendlichen müssen also schnell unser Verhalten ändern, damit unsere Welt weiterhin funktionieren kann.



Text // Anastina Schoeps

DIE ANMELDUNG / DIE AUFFÜHRUNG / DER KONGRESS Eine ganz andere Art von Theater ...

Wenn man an Theater denkt, haben viele Menschen Schauspieler auf einer Bühne vor Augen, die ihren Text vortragen. Dass Theater aber wesentlich vielseitiger und experimentierfreudiger sein kann, zeigt das Hamburger Menetekel, das Ende Mai im Deutschen Schauspielhaus inszeniert wurde.

Beim Betreten des Schauspielhauses erhalte ich wie alle anderen Besucher ein Heft, einen Stift und werde aufgefordert, die erste Seite auszufüllen. Die Fragen kommen mir etwas bizarr vor: „Siehst du die Zeichen?“ Was ist mit Zeichen gemeint? Sind Graffitis gemeint? Etwas ratlos beantworte ich diese und neun andere Fragen, um dann am Schalter einer Studentin von der Europa-Universität Flensburg meinen Fragebogen zu zeigen und mich anhand meiner Antworten in eine der sieben Farbgruppen einteilen zu lassen. Ich bin die Farbe Grün und begeben mich in den Saal, um mich zu den anderen meiner Farbfamilie zu setzen. Auf der Bühne wird von Student*innen das Konzept dieses Tages vorgestellt: Schüler aus den sieben Bezirken Hamburgs haben im Vorjahr Graffitis gesammelt und auf deren Grundlage Zukunftsprognosen beziehungsweise Probleme der Stadtteile erstellt. Da die Zeit an diesem Nachmittag im Schauspielhaus nicht ausreicht, besucht jede Gruppe drei der insgesamt sieben Themenräume.

Text // Luisa Hamburg



THEMENRAUM VERTEILUNGSGERECHTIGKEIT

ZUKUNFTSLABOR EIMSBÜTTEL // Schüler*innen der Stadteilschule Eidelstedt

Jeder von uns zieht eine Karte, auf der entweder Fabrik, Presse, Kiosk, Vorstand, Regierung etc. steht. Die Karte zeigt einem, welche Rolle man einnehmen soll. Ich bin ein Fabrikarbeiter und soll Zucker reiben, wofür ich am Ende der Schicht eine Münze als Lohn erhalte. In der Pause hat man die Möglichkeit, dieses Geld für diverse Angebote wie Nahrung, Vergnügen oder Wohnungen am Kiosk auszugeben. Nach der zweiten Schicht fällt uns Arbeitern auf, dass der Lohn gerade so für Nahrung reicht, eine Wohnung (20 Münzen) jedoch kaum denkbar ist. Wir beschließen zu streiken, um eine Gehaltserhöhung zu erhalten. Nach dem Streik erhalten wir drei Taler pro Schicht an Lohn. Die Expertinnen, die dieses interaktive Spielmodell erstellt haben, sind die Studentinnen Leoni Voegelin und Anna Vera Kelle. Leider haben sie keinen Vortrag gehalten, was wünschenswert gewesen wäre, da wir am Ende des Spiels nur unsere Erfahrungen ausgetauscht haben und weniger darüber erfahren, wie es in der Realität aussieht und wie ungleich der Reichtum in unserer Gesellschaft verteilt ist.

Text // Luisa Hamburg

THEMENRAUM DIGITALISIERUNG UND KRISE DER DEMOKRATIE

ZUKUNFTSLABOR WANDSBEK // Schüler*innen des Carl-von-Ossietzky-Gymnasiums

In diesem Menetekel geht es um Technik und Chaos. Der Raum ist dunkel, mit Schwarzlicht beleuchtet, an den Wänden stehen Schlagworte wie „digital native“, „smart home“ oder „www“. Drei Schüler schreiben weitere Begriffe auf die Wände und unterhalten sich darüber. Als der Name der Expertin Nele Heise fällt, betritt sie den Raum. Sie hält einen Vortrag über die Digitalisierung, in dem sie erklärt, dass diese ohne Richtlinien überstürzt durchgeführt wurde, weshalb es jetzt schwerer sei, eine Kontrolle über den Datenaustausch im Internet zu bekommen, mit denen riesige Konzerne Geschäfte machen. Ein anderes Problem sei, dass die Anonymität im Netz viele Menschen aggressiver gegenüber Andersdenkenden mache. Nach dem Vortrag gibt es eine Abstimmung, bei der man sich mit seinem Sitznachbarn auf eine Auswahlmöglichkeit einigen muss, wenn nicht, wird die Stimme ungültig. Meine Sitznachbarin und ich stimmen für die Transparenz im Datenaustausch und die Preisgebung der Algorithmen, da wir der Meinung sind, dass es Grenzen und Richtlinien geben sollte.

Text // Luisa Hamburg



THEMENRAUM

KLIMAWANDEL

Zukunftslabor Harburg / Schüler*innen des Niels-Stensen-Gymnasiums

Das Wasser steigt. Harburg wird untergehen. Die Folgen des Klimawandels erreichen den Hamburger Süden. Im letzten Raum sind Feldbetten aneinandergereiht. Auf ihnen liegen Kopfhörer und Schlafmasken. Der Raum ist recht dunkel, aber einzelne Lampen ermöglichen es zu sehen. Wir werden aufgefordert, uns auf die Betten zu legen, zu entspannen und die Kopfhörer aufzusetzen. Über die Kopfhörer hört man einen Vortrag des Experten Dr. Daniel Dahm, der Mitglied im Club of Rome und des World Future Council ist. Der Vortrag ist etwas eintönig und lang, ich muss mich anstrengen, nicht einzuschlafen, da die Stimme des Wissenschaftlers sehr beruhigend ist. Der Inhalt des Vortrags ist jedoch alles andere als beruhigend, da Dahm erklärt, weshalb es den Klimawandel gibt und was er für Auswirkungen hat. Zum Schluss gibt es noch eine Abstimmung gegen welches der drei Probleme, die wir an diesem Abend kennengelernt haben, als erstes etwas getan werden sollte. Einstimmig entscheidet sich die Gruppe für den Klimawandel.

In der anschließenden Pause muss ich den ganzen Input erst mal verarbeiten und so geht der erste Teil des Menetekels zu Ende. Mein Fazit: Ich finde, dass das Hamburger Menetekel wichtige Probleme sehr anschaulich und auf eine völlig neue Art dargestellt hat. Ich fand es spannend, mehr über „Klimawandel“, „Digitalisierung“ und „Verteilungsgerechtigkeit“ zu erfahren. Insgesamt hat mir das gesamte Konzept des Menetekels gefallen - besonderen Spaß hat es mir gemacht, dass man aktiv miteingebunden wurde und eine ganz andere Art von Theater erlebt hat.

Text // Luisa Hamburg
Foto // ©andreasK - stock.adobe.com



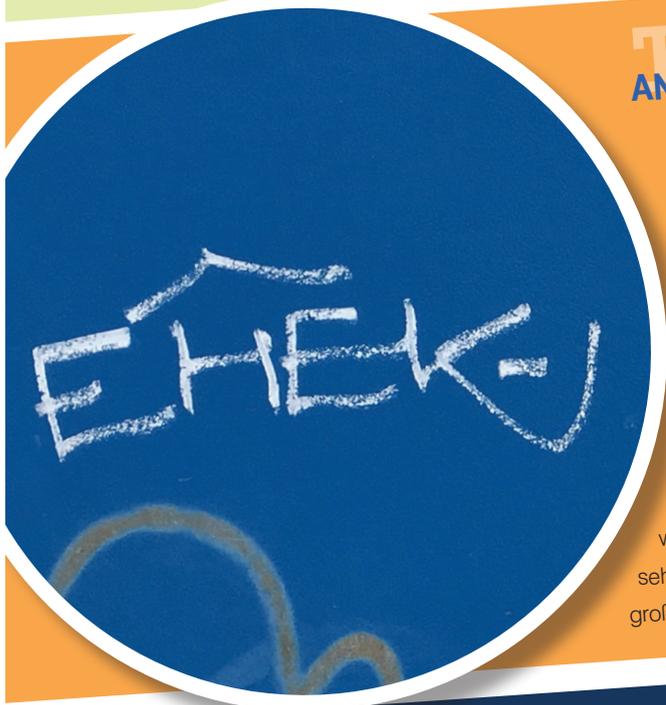
THEMENRAUM

ANTIBIOTIKARESISTENZEN

Zukunftslabor Altona // Schüler*innen der Max-Brauer-Schule

Zwei Schüler in Arztkitteln begutachten Gläser mit der Aufschrift „Moron“, „Lüge“ oder „Ehek“. Aus diesen und weiteren Worten, die an den Wänden Altonas gefunden wurden, ergibt sich das Menetekel: „Die Idioten erziehen dich zur Lüge. Es wird an tödlichen Bakterien gearbeitet. Nur wenige werden überleben.“ Diese düstere Zukunftsvorhersage handelt also von einer Bedrohung durch tödliche Bakterien aufgrund deren Resistenz gegen Antibiotika. Dr. Irene Poczka, die eingeladene Expertin, forscht seit einigen Jahren dazu und erklärt uns, dass die Weltgesundheitsorganisation (WHO) multiresistente Keime als eine der größten Gesundheitsgefahren im 21. Jahrhundert betrachte. Sie könnten weltweit zur Todesursache Nr. 1 werden, da durch die Massentierhaltung zu viele Antibiotika verschwendet werden und die Pharmaindustrie aus Profitgier zu wenig neue Mittel entwickle. Für uns war es sehr spannend, der Expertin zuzuhören, denn bisher haben wir uns über dieses Thema noch keine großen Gedanken gemacht.

Text // Sarah Kruse + Tuana Beksac



THEMENRAUM

EUROPA / RÜCKKEHR DES NATIONALISMUS

Zukunftslabor Nord // Schüler*innen der Franz-von-Assisi-Schule

Wollen wir mehr oder weniger Europa? Alleingang oder Zusammenhalt? Im Raum des Bezirkes Nord spielen zwei Schüler das Spiel Risiko, um wenig später dann mit Olaf Corry, dem Politikwissenschaftler von der Universität Kopenhagen, über Europa und die Rückkehr des Nationalismus zu sprechen. Der Däne, der in London lebt, stellt sich aktuellen Fragen wie „Wer oder was ist das Volk?“ und „Europa oder Nation?“ In Zeiten des Brexits und Erfolgen nationalistischer Parteien höchst aktuelle Themen. Corry betont das Paradoxe einer nationalistischen Internationale und weist auf die gefährliche Rolle der sozialen Medien hin, die die Populisten als Propaganda-Plattformen benutzen. Er erklärt, dass die wachsende Ungleichheit Ursache für die Zunahme des Nationalismus sei. Obwohl Corry in seinem Vortrag abwechselnd deutsch und englisch spricht, können wir ihm gut folgen.



Text // Sarah Kruse + Tuana Beksac

THEMENRAUM

DIE KOMMENDEN KRIEGE

Zukunftslabor Bergedorf // Schüler*innen des Luise-Gymnasiums Bergedorf



Das Menetekel des Bezirkes Bergedorf beschäftigt sich mit kommenden Kriegen und der Möglichkeit eines Atomkrieges: Auf der Bühne liegen Instrumente, zwei Schüler fordern uns alle auf, mit ihnen zu musizieren. Was dabei herauskommt? Die Schüler kommentieren: „Jeder macht sein eigenes Ding. Der Wladimir macht Militärmusik und der Donald Zirkusmusik.“ Nach diesem Intermezzo befasst sich der Experte Prof. Dr. Jürgen Scheffran in seinem Vortrag unter anderem mit den Gefahren nuklearer Aufrüstung. Er spricht außerdem über neue Waffentechniken wie Drohnen, die zu einem „Krieg der Maschinen“ werden könnten, aber auch über den Klimawandel und die damit zusammenhängende Ressourcenverknappung als Kriegsursache und die Zunahme terroristischer Anschläge.

Fazit: Besonders interessant fanden wir in den Themenräumen die Kombination aus Theater und Wissenschaft sowie die Interaktion mit dem Publikum. Denn in jedem Raum folgte nach den Vorträgen der Experten eine Abstimmung der Zuschauer. Das regte noch einmal zum Nachdenken an: Wie wollen wir unsere Zukunft gestalten? Was können wir tun?

Text // Sarah Kruse + Tuana Beksac

THEMENRAUM

DIE STADT ALS BEUTE

Zukunftslabor Mitte / Schüler*innen der Bonifatiuschule

Am Nachmittag der Veranstaltung zum Hamburger Menetekel war ich unter anderem bei der Station „Stadt als Beute“, wo vor der Gefahr von steigenden Mieten und Entrechtung der Bewohner*innen gewarnt wurde. Der Themenraum bestand aus zwei bunt-bemusterten Plan-Zelten. Meine Gruppe wurde aufgeteilt und jede Hälfte begab sich in ein Zelt. Ich war zuerst in dem Zelt, in dem man seine eigene Stadt gestalten durfte. Man konnte darüber entscheiden, ob es Bioläden oder Supermärkte geben soll, ob Hochhäuser oder Einfamilienhäuser. Ich entschied mich, die Bar in unsere Stadtmitte zu legen, weil das für das Soziale in der Stadt, die Gemeinschaft, sehr wichtig ist. Neben mir befanden sich die unterschiedlichsten Leute, von jung bis alt, von Hipster bis Geschäftsmann. Wie man sich gut vorstellen kann, gab es einige Diskussionen, ob beispielsweise Universitäten oder Gärten wichtiger seien. Am Ende sind wir dann aber alle auf einen gemeinsamen Nenner gekommen und haben uns für ein bisschen von allem entschieden. In dem anderen Zelt hörten wir uns, nachdem wir die Zelte gewechselt hatten, einen Radiobeitrag an, in dem Leute aus Hamburg ihre Beziehung zu Graffiti beschreiben. Der Beitrag hat mich darüber nachdenken lassen, wie wichtig Graffiti eigentlich sind. Ich finde, sie verleihen den verschiedenen Stadtteilen eine gewissen Charakter und sind durchaus zu deuten.

Fazit: Das Hamburger Menetekel mit der Projektwoche und dem Tag im Deutschen Schauspielhaus hat mir sehr viel Spaß gemacht. Dass aus Graffiti die Zukunft vorhergesagt werden kann, halte ich allerdings für unrealistisch.



Text // Anastina Schoeps

h20 // Sommer 19



Abschlussgala Mit Musik, Anklage und Ausblick

In der Abschluss-Show, diesem Zusammenspiel aus Musik, Wissenschaft, Kunst und Theater, haben wir Schüler*innen den Prozess des Klimawandels als Jugend mit unterschiedlichen Sprechchören dargestellt.

Am Anfang ist: **Das Verdrängen**. Wir sitzen am vorderen Ende der Bühne und realisieren, mit uns und dem Publikum „diskutierend“, was gerade mit der Umwelt passiert und wieso uns das eigentlich betrifft. „Klimawandel?! Noch nie gehört. Ist doch alles super hier, schönes Wetter, sauberes Wasser, genug Plastiktüten. Immer diese Angst. Genießen wir doch einfach das, was wir haben. Noch ist nichts von einer Klimakrise zu spüren - wieso haben wir etwas damit zu tun? Was können wir schon ändern? Ist es nicht unfair, dass wir erst so kurz auf der Welt leben und trotzdem in Zukunft mit den Auswirkungen des Klimawandels klar kommen müssen?“

Es folgt: **Die Anklage**. Eine Gruppe wütender und verwirrter Jugendliche stürmt auf die Bühne und will ihren Frust an den für sie Schuldigen loswerden. „Ihr asozialen alten Säcke! Ihr Müll! Ihr Kehrlicht! Hundescheiße! Verpestung meiner Umwelt!“ - Wieso müssen wir euren Müll aufräumen? „Ihr Hämorrhiden des letzten Jahrtausends!“ „Geht auf den Friedhof. Ihr stinkt! Ihr stinkt zum Himmel!“

Dann: **Das Verhandeln**. „Okay, okay: Reset. Erde. Money. Space. alles Reset. 180 Grad! Reset.“ Wir wissen zwar, dass wir etwas ändern müssen, aber wieso soll ich etwas ändern? Was ist mit dem Rest der Menschheit? „Und ihr!? Und all die andern „Kids“!? Was tun denn die!? Zero. Zero. Zero.“ Was genau sollen wir denn ändern? Denn ich will auf gar keinen Fall auf etwas verzichten! „Meine Switch will ich schon behalten! Plus meine Air Max! Und mein smartes Phone! Und all das andere Zeug - die geile Scheiße, die ich nun mal zu meiner Art von Überleben brauche!“ - „Dann trink ich

meinen Kaffee ab jetzt fair. Fliege ab jetzt bewusst. Kaufe mein Steak lokal. Pflanz einen Baum. Nein, zwei! Und spende! Spende! Spende!“ Doch trotz der Kompromisse und Versuche scheint sich nichts zu ändern und der einzige Ausweg ist: **Die Depression**. Nun kommen wir traurig und entmutigt auf die Bühne. Wieso schreien und aufregen, wenn das alles eh nichts zu bringen scheint? „Das Spiel ist aus. Die Welt zerfällt.“ - „Selbst das Publikum glaubt nicht mehr dran. Tut nur noch so. Macht uns was vor, seht ihr? Lügt uns und sich die Taschen voll!“ - „Zerfall! Zerfall! Fresst Geld! Scheißt Aktien! Und sorry für nichts! Der Drops ist gelutscht.“

Zwischen den einzelnen Sprechchören wird Händels Ouvertüre „Belshazzar“ von den Jungen Symphonikern gespielt. Dann hält der berühmte Klimaforscher Mojib Latif einen Vortrag, um unter anderem die Frage zu beantworten, wieso wir nicht handeln, obwohl uns die Gefahren des Klimawandels schon seit längerer Zeit bekannt sind. Auch Daniel Dahm, ein Wissenschaftler und deutscher Aktivist, mahnt, dass wir uns nicht mehr in Zeiten des Klimawandels befinden, sondern in denen einer Klimakrise, die nur mit einem radikalen, kulturellen Perspektivwechsel aufzuhalten wäre. **Akzeptanz**: Wir schleichen aus dem Dunkeln der Bühne und versuchen, all das zuvor Gehörte zusammenzufassen und auf den Punkt zu bringen: aussagekräftig, machtvoll und bedeutend.

Für mich fassen unter anderem diese Adjektive das Projekt „Hamburger Menetekel“ zusammen. Denn wir Jugendliche haben eine Stimme, die manchmal klar und laut zu verstehen ist, andere Male aber untergeht. Das Hamburger Menetekel war für mich eine Chance, diese Stimme in einer starken Gemeinschaft zu nutzen und anderen Menschen näher zu bringen. Ich habe von vielen nach der Aufführung gehört, wie toll das Zusammenspiel aus Musik, den wissenschaftlichen Vorträgen und dem theatralischen Aspekt gewirkt und auch überzeugt hat. Die Idee, Graffiti auszulesen und sieben unheilvolle Zukunftsprognosen aus Wörtern zu erkennen, finde ich beeindruckend. Ich glaube, was den Menschen oft fehlt, ist der Mut, sich zu verändern und trotz Rückschlägen weiter zu machen und an das Positive in der Welt zu glauben und dafür zu kämpfen. Gemeinschaft und Zusammenhalt ist in schwierigen, neuen Situationen wichtig. Nicht nur immer auf sich zu gucken und für sich zu handeln, sondern eben auch für unseren Planeten. Wer weiß, was noch alles auf uns zu kommt und was wir noch erleben dürfen.

„Ihr asozialen
alten Säcke“



Theater-Spirit

Das Licht geht aus, wir gehen schnellen Schrittes auf die Bühne. Einatmen, Stuhl ranziehen, hinsetzen, und los: „Nein, nein, nein! Das ist nicht wahr! Das glaube ich nicht!“ So beginnt die Aufführung; wir sitzen gestaffelt an einem langen Tisch und rezitieren den Text, den wir die vergangenen Monate erarbeitet haben. „Hamburger Menetekel“ heißt das Theaterprojekt des Deutschen Schauspielhauses, an dem wir, der Theaterkurs S2 der Sophie-Barat-Schule, teilnehmen durften. Dieses versuchte, die biblische Geschichte vom Menetekel in einem Kongress auf unsere Gegenwart und Zukunft zu projizieren.

Der Höhepunkt unserer Arbeit bestand darin, abends im Finale auf der großen Bühne des Schauspielhauses zusammen mit drei anderen Theaterkursen als Sprechchöre zu agieren, die erdrückenden Zukunftsprognosen aufzugreifen und zu verarbeiten. All dies in Bezug auf die fünf Phasen der Trauer nach Kübler-Ross: **Verdrängung, Anklage, Verhandeln, Depression und Akzeptanz.**

Für uns hatte das Projekt Mitte Februar begonnen, als der Regisseur Ron Zimmerring anfang, wöchentlich unsere Theaterstunde anzuleiten. In den ersten Wochen hatten die Übungen noch nichts mit dem Projekt zu tun und zielten darauf ab, unsere schauspielerischen Fähigkeiten zu schulen und ein Ensemble aus uns zu machen. Später dann kam die „Ausprobierphase“: Ron brachte uns Texte und Lieder mit, die er eventuell in die Abschlussaufführung integrieren wollte. Vieles wurde geübt, manches verworfen, und zum Ende hin fehlten wir daran, die Texte als Sprechchor möglichst ausdrucksstark und verständlich aufzusagen. Kurz vor den Aufführungen war schließlich eine Probenwoche angesagt: Jeden Tag trafen wir und die anderen Theaterkurse uns im Deutschen

Schauspielhaus und versuchten, zusammen mit den Themenexperten zu den Menetekeln, den Mitarbeitern des Schauspielhauses und den Jungen Symphonikern Hamburg, die mit ihrer „Zukunftsmusik“ einen großen Anteil an der Abschlussaufführung hatten, die einzelnen eingeübten Fragmente zu einem vorspielreifen Werk zu verbinden.

Aus all dieser Zeit konnten wir als Theaterkurs, aber auch als Einzelne wertvolle Erfahrungen mitnehmen: Hat die erste Phase vor allem unseren Theaterkurs zusammenschweißt und uns wichtige Regeln der Schauspielerei verinnerlichen lassen, haben wir in den späteren

„Ein winziges Rad im Gefüge eines großen Projekts“

Phasen gelernt, was es bedeutet, einen – scheinbar kleinen – Auftritt immer weiter zu üben und zu verbessern. Das war zwischendurch eine Geduldsaufgabe und nicht immer war unser gesamter Kurs motiviert, denselben Text noch einmal und noch einmal zu wiederholen. Doch spätestens seit den Proben im Schauspielhaus hatte uns der „Theater-Spirit“ voll und ganz gepackt. Nach den drei Aufführungen waren wir uns einig, dass sich die Mühen gelohnt haben: Wir haben viel positives Feedback bekommen, vor allem aber viele neue Eindrücke gewonnen: Wie Bühnenangst im entscheidenden Moment plötzlich verschwindet, wie sich ein Gemeinschaftsgefühl entwickelt, wie es sich anfühlt, ein winziges Rad im Gefüge eines so großen Projekts zu sein und erlebt, wie Glück aufsteigt, wenn man am Ende der Aufführung mit Applaus belohnt wird. Die Arbeit am Deutschen Schauspielhaus hat sich für uns alle gelohnt, denn sie hat uns Schülern die weite Welt des Theaters gezeigt.

Text // Benjamin Blohm + Leonard Neetz

TOO BIG TO FAIL



OPTIMISTISCHER ORGANIZER?

Ob Politik, Klimawandel oder ein neues Wohnviertel – es gibt mal wieder einen Anlass für eine Demonstration in eurer Stadt. Ob du dich losreißt und deine Freunde anrufst oder gemütlich in deine Wollsocken kuschelst, findest du im h20-Test raus: Welcher Demo-Typ bist du? Zähle dazu die Buchstaben hinter den Antworten. Welcher taucht am häufigsten auf? Die Auflösung gibt's auf der nächsten Seite.

Text // Aljoscha Hahn

Fotos // unsplash.com, Illustrationen // freepik.com

2. Wo ist dein Platz im Klassenzimmer?

- a) Erste Reihe, Hauptsache, man versteht alles. **B**
- b) Am Fenster, ich beobachte gerne das Geschehen. **M**
- c) So weit hinten wie möglich! **R**
- d) Am liebsten da, wo ich den besten Überblick habe. **O**



3. Ein paar Teenies prügeln sich auf dem Schulhof. Was tust du?

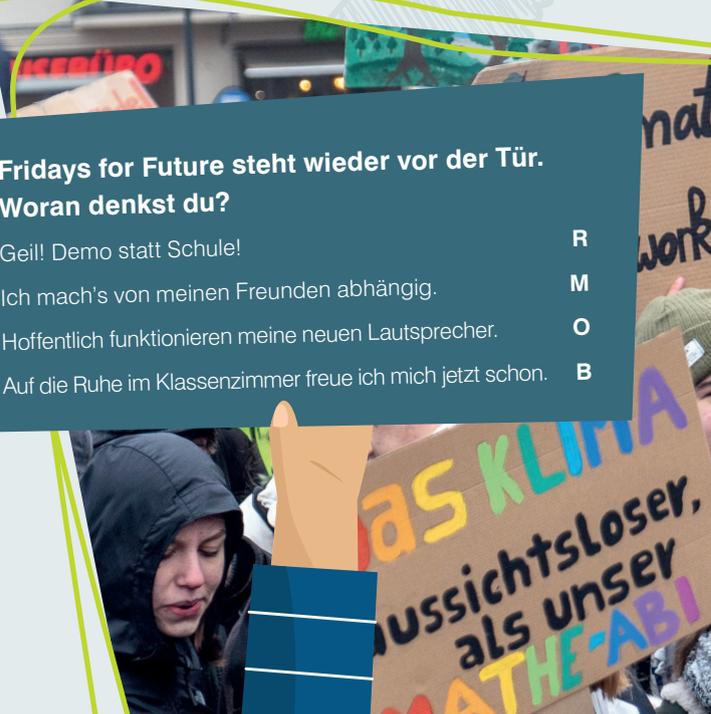
- a) Du versuchst, den Konflikt zu lösen. **O**
- b) Du ignorierst den Streit und läufst vorbei. **M**
- c) Du verbringst die Pausen lieber im Klassenzimmer. **B**
- d) Du stürzt dich Hals über Kopf ins Gemenge. **R**

4. Fridays for Future steht wieder vor der Tür. Woran denkst du?

- a) Geil! Demo statt Schule! **R**
- b) Ich mach's von meinen Freunden abhängig. **M**
- c) Hoffentlich funktionieren meine neuen Lautsprecher. **O**
- d) Auf die Ruhe im Klassenzimmer freue ich mich jetzt schon. **B**

5. Du gerätst bei einer Demo mitten in einen Tumult. Was tust du?

- a) Du freust dich, dass so viele gekommen sind. **O**
- b) Welche Demo? **B**
- c) Du hast großen Spaß und machst mit. **R**
- d) Das muss nicht sein, am Rand ist es entspannter. **M**



ODER

RADIKALER RANDALIERER?



6. Dein Lieblingsfach ist:

- a) Alle Fächer sind klasse. Hauptsache, ein guter Abschluss. **B**
- b) Sport! Da kann ich mich austoben. **R**
- c) Du bist immer gut organisiert, Lieblingsfächer hast du nicht. **O**
- d) Naturwissenschaften. Da kann man relaxen. **M**

7. Wie groß ist dein Freundeskreis?

- a) Ich komme mit allen super zurecht. **M**
- b) Wir sind zu fünft und unzertrennlich! **R**
- c) Uff, ich kenne sehr viele Leute. **O**
- d) Mein bester Kumpel reicht mir völlig aus! **B**

8. Was wünschst du dir zum Geburtstag?

- a) Neue Lautsprecher, meine sind kaputtgegangen. **O**
- b) Ein Netflix-Abo. **M**
- c) Familie reicht mir voll aus. **B**
- d) Ein dickes Megafon! **R**

9. Wie sehen deine Zukunftspläne aus?

- a) Wann ist die nächste Demo oder Veranstaltung? **R**
- b) Abi und Studium. Wissen ist Macht! **B**
- c) Weiß noch nicht so genau. Ich will mich nicht festlegen. **M**
- d) Mein Terminkalender ist randvoll. **O**

10. Der Sommer steht vor der Tür.

Du und deine Freunde gehen an den See.
Wer springt zuerst ins Wasser?

- a) Brrr, ne, das Wasser ist kalt. Baden ist eh nicht so meins. **B**
- b) Rein ins kalte Nass! **R**
- c) Erst mal Füße rein und testen. **O**
- d) Ich lass meine Freunde mal machen. **M**



AUFLÖSUNG



RADIKALER RANDALIERER

R

Sobald du mitbekommst, dass irgendwo eine Demo nach deinem Geschmack stattfindet, bekommst du Heißhunger. Worum es bei der Demo geht, interessiert dich nicht wirklich. Hauptsache laut und Randalen. Wenn nicht, sorgst du mit deinen Leuten dafür. Vermummt, mit Pyrotechnik bewaffnet und in der ersten Reihe stehen, erfüllst dich mit Begeisterung. Aber pass auf: Du bist nicht die/der Einzige auf der Demo. Achte darauf, dass andere durch deine konsequente Art nicht verletzt werden.

M

MURMELNDER MITLÄUFER

Großes Gemenge, lautstarke Jugendliche und Körperkontakt sind nicht so deine Sache. Doch wenn deine Freunde/innen dich fragen, ob du auf eine Demo mitwillst, sagst du nicht nein. Obwohl du dich mit dem Thema der Demo auskennst und vielleicht sogar interessiert bist, macht dir das Teilnehmen nicht sonderlich Spaß. Die laute Atmosphäre und Menschenmengen entsprechen nicht deinem entspannten Gemüt. So passiert es schnell mal, dass du bei einem Supermarkt stecken bleibst. Pass gut auf, dass du deine Freunde/innen nicht verlierst.



O

OPTIMISTISCHER ORGANIZER

Kaum gibt es einen Anlass für eine Demo, bist du zur Stelle. Egal, ob Politik, Gesellschaft oder Umwelt, du fängst sofort an zu planen und Leute zusammenzutrommeln. Organisation und Planung ist dein Ding und du investierst viel Zeit dafür. Das Engagement macht dir Spaß und tut dir gut. Dir ist wichtig, dass du gehört wirst und deine Zielstrebigkeit macht dich aus. Sobald du zu einer Demo aufrufst, ist alles andere sekundär. Doch Vorsicht: Du musst darauf achten, dass du andere Dinge nicht zu sehr vernachlässigst.

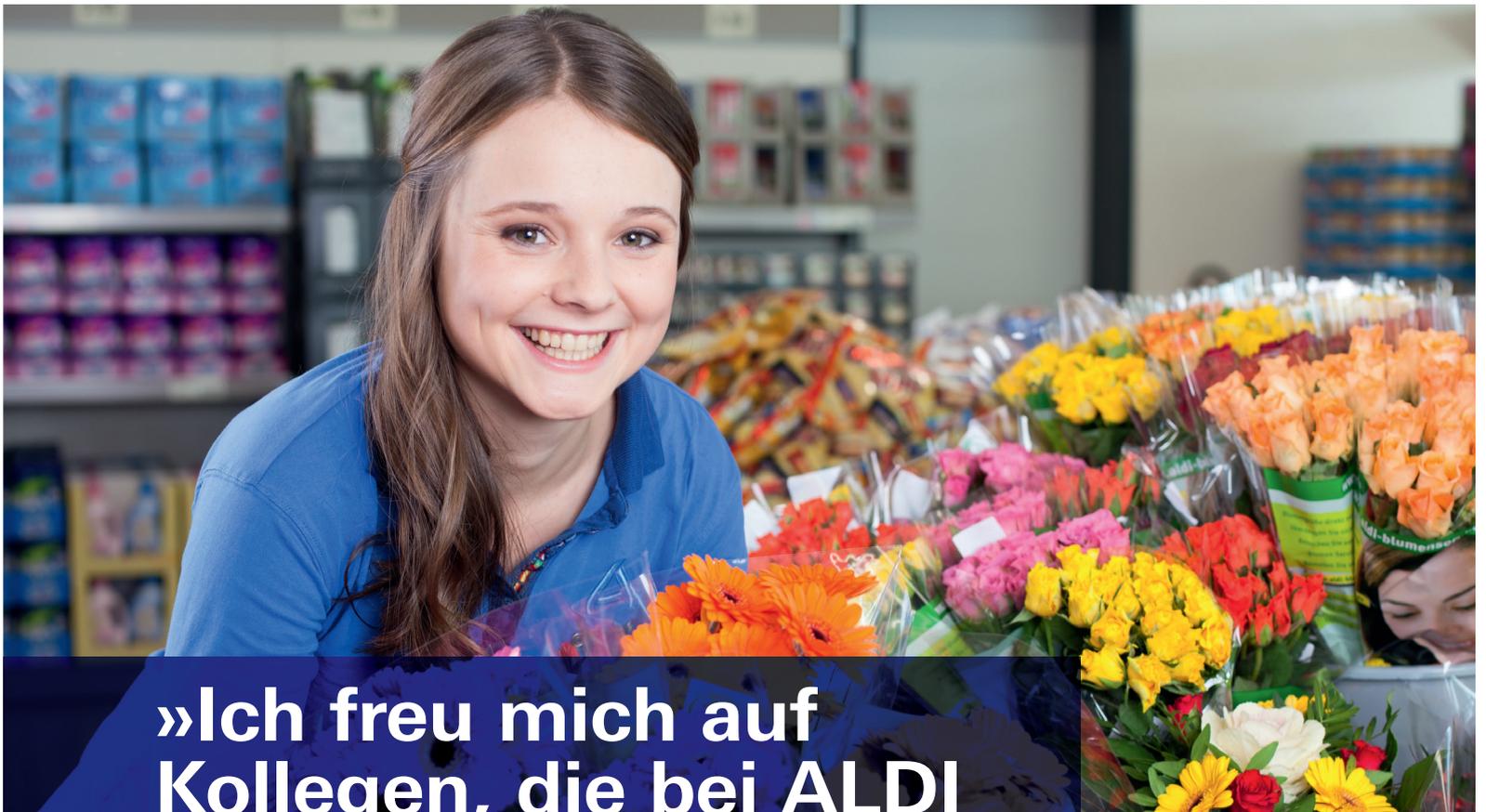
BÜFFELNDER BOYKOTTIERER

Schon wieder Schulstreik, um gegen den Klimawandel zu protestieren? Pff, gar nicht deins. Lieber bleibst du in der Schule und verpasst keinen Stoff.

Insgeheim freust du dich sogar, denn du genießt das leere Klassenzimmer und die Ruhe. Abgesehen von Menschenmassen und Lautstärke verstehst du nicht, warum man überhaupt an Demos teilnehmen sollte. Groß etwas verändern werden sie eh nicht. Durch Büffeln und später einen Top-Job schon eher. Doch Achtung: Brich aus deinen Gewohnheiten auch mal aus. Vielleicht macht es dir ja Spaß.

B





**»Ich freue mich auf
Kollegen, die bei ALDI
durchstarten möchten!«**

Unsere Ausbildungsangebote im Verkauf:

- Verkäufer (m/w)
- Kaufmann im Einzelhandel (m/w)
- Handelsfachwirt (m/w)
- Duales Bachelor Studium
- Duales Master Studium

Als Nr. 1 im Discount bieten wir bereits während der Ausbildung eine sehr attraktive Vergütung! Und anschließend natürlich hervorragende Übernahme- und Karriereöglichkeiten.

Du hast Interesse? Dann sprich uns gern vor Ort an oder bewirb Dich online. Wir freuen uns auf Dich!

**ALDI GmbH & Co. KG Bargteheide,
z. Hd. Herrn Groß, Max-Planck-Straße 3, 22941 Bargteheide**

**ALDI GmbH & Co. KG Horst,
z. Hd. Herrn Heudecker, Gewerbestraße 10, 25358 Horst**

**ALDI GmbH & Co. KG Seevetal,
z. Hd. Frau Wulf, Ohlendorfer Straße 38, 21220 Seevetal**

aldi-nord.de/karriere





Theater Junges Schauspielhaus

„Jahrelang habe ich alle Freveltaten

meiner Eltern mit dem Mantel der Liebe zugedeckt. Aber jetzt kann ich ihr schändliches Treiben nicht länger ignorieren. Deshalb habe ich die dezidierte Absicht, mich von ihnen zu trennen.“

Auf einem Schloss aufzuwachsen klingt nach dem Traum vieler Kinder. Doch Julchens Leben als Tochter eines Königspaares ist alles andere als glamourös: Ihre Eltern fluchen und schimpfen ununterbrochen und interessieren sich kein bisschen für ihr Kind. Julchen stellt sich daher die radikale Frage: „Was ist schlimmer: schlechte Eltern? Oder überhaupt keine Eltern?“ Ein aktuelles Stück um ein redegewandtes Mädchen, das mutig die bestehenden Verhältnisse in Frage stellt, Gerechtigkeit und moralisches Handeln einfordert, obwohl die Welt, in der es aufwächst, von Gier, Korruption und Herzlosigkeit geprägt ist ... Für dieses Stück erhielt der niederländische Autor und Theatermacher Ad de Bont gemeinsam mit seiner Übersetzerin Barbara Buri übrigens (1998) den Deutschen Kindertheaterpreis.

Premiere: Die Tochter des Ganovenkönigs,

31. August um 17 Uhr,
Große Probebühne,
weitere Termine im
September + Oktober:
schauspielhaus.de



Tipps für Aktivisten Mit Power gegen Klima- krise und Plastikmüll

„Wir sind hier! Wir sind laut! Weil ihr uns die Zukunft klaut!“ - „Hopp, hopp, hopp - Klimawandel Stopp!“ Du ahnst sicher, dass diese Sprüche auf den *Fridays For Future* Demos von Tausenden von Schüler*innen gerufen werden. Diese Bewegung macht der Politik seit vielen Monaten Druck, endlich die CO2-Emissionen zu reduzieren und die vereinbarten Klimaziele umzusetzen. Mitstreiter*innen werden immer gesucht: auf fridaysforfuture.de findest du verschiedene Möglichkeiten des Mitmachens - natürlich auch wann die nächste Demo in Hamburg ist - und genügend Infos zum Thema.

Extra-Tipp: Deine Eltern können sich auch engagieren: Hamburg.parentsforfuture.cloud

Plastikfrei mit Rakoncai

Hast du auch die Nase voll von der Plastikflut? Willst du die Welt Stück für Stück besser machen? Plastikfrei zu leben, ist ein großer Schritt in die richtige Richtung. Katharina Rakoncai zeigt allen Interessierten persönlich, wie sie Nützliches für den Alltag schnell und günstig selber herstellen können und gibt individuelle Tipps für einen plastikfreien Alltag. Gerne können gesäuberte Gläser und Flaschen mitgebracht werden, für die man keine Verwendung mehr hat.

Wo? Buchhandlung Heymann im CCB Bergedorf, Weidenbaumsweg 21,

Wann? Samstag, 14. September, 12-18 Uhr,

Harbour Front Festival Lesungen für Schulklassen

Kevin Brooks:



Deathland Dogs (+14 J.)

Der berühmte englische Autor hat wieder ein spannendes Jugendbuch geschrieben: Die Geschichte um Jeet, der bei wolfsähnlichen Hunden aufgewachsen ist und nun wieder unter Menschen lebt. Durch seine Fähigkeiten gerät er mitten in den Konflikt von zwei Clans und den Kampf um die kargen Ressourcen ...

Wann? Dienstag, 17.09. um 10 Uhr

Wo? Zentralbibliothek der Bücherhallen HH

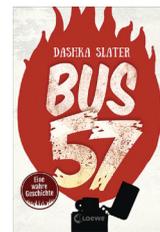
Julya Rabinowich: **Hinter Glas** (+13 J.)

Alice hat die Tyrannei ihres Großvaters, die Enge und Stille bei ihm, satt. Sie flieht zu Niko, ihrer großen Liebe. Bei ihm erhofft sie sich Geborgenheit und Sicherheit, doch nach einiger Zeit beginnt Niko sich zu verändern: er wird zunehmend unberechenbarer und unbeherrschter. Im Moment der größten Verzweiflung gelingt es Alice aber, sich zu befreien ...

Wann? Mittwoch, 18.09. um 10 Uhr

Wo? Zentralbibliothek der Bücherhallen HH

Buch-Tipp **Bus 57**



Dieses Buch erzählt eine wahre Geschichte: Am 4. November 2013 zündete der 16-jährige Richard im Bus der Linie 57 in Oakland, Kalifornien, den Rock des/der schlafenden Sasha an. Die Journalistin Dasha Slater blickt mit viel Empathie für beide Seiten

hinter die Schlagzeilen des Angriffs und beschreibt, wie Gewalt unter Jugendlichen entstehen kann und wie wir als Gesellschaft mit jugendlichen Straftätern umgehen. Sie zeigt sowohl den Umgang mit dem/der genderqueeren Sasha als auch den Rassismus, gegen den der afro-amerikanische Richard täglich kämpft. Die tragische Verstrickung von zwei Teenager, die doch nur nach einem Weg suchen, glücklich zu sein, wird vielschichtig und berührend erzählt.

Loewe Verlag, 18,95 €

1720

PRAKTIKA +++ FSJ +++ AUSLANDSJAHRE

JOBSTARTER

AUSBILDUNG +++ STUDIUM +++

Jetzt anmelden und Wunsunternehmen sichern

Was genau hinter den vielen Medien- und IT-Berufen steckt, erfährst du am Donnerstag, dem 14. November, beim 11. TALENT DAY Medien + IT. Für Schüler/-innen der 10. bis 13. Klasse, der Medien- und IT-Berufsfachschulen sowie für Studierende und Absolventen/-innen öffnen Hamburger Unternehmen ihre Türen, um die Talente von morgen für sich zu begeistern. Unter www.talentday.de kannst du sehen, welche Medien- und IT-Unternehmen schon dabei sind, dich registrieren und eine Veranstaltung bei deinem Wunsunternehmen buchen.



Der deutschlandweit einmalige Berufsorientierungstag zeigt dir, welche Potenziale IT-Berufe bieten und wie eng Medienprodukte mit IT-Prozessen bereits verknüpft sind. Der TALENT DAY startet mit einer Kick-off-Veranstaltung (8-10 Uhr) im CinemaxX Hamburg-Dammthor. Von dort geht es dann direkt in die technisch-kreativen Welten der Hamburger Unternehmen (11-13 Uhr). Alle News gibt es auch auf Facebook, Instagram und Twitter.

Wie die Tätigkeitsfelder der Branche genau aussehen und welche Wege in die Welt der Medien- und IT-Berufe führen, findest du außerdem in dem jährlich erscheinenden **Ratgeber „Medien- und IT-Berufe“**. Das Buch enthält alle wichtigen Informationen zu Studienmöglichkeiten sowie Aus- und Weiterbildung in den Bereichen der **IT-, Medien-, Werbe-, Verlags-, Kreativ- und Eventbranche**.

Bei Fragen steht dir das TALENT-DAY-Team gern telefonisch unter **040-33 42 41-222** oder per E-Mail: talentday@kwb.de zur Verfügung.



im Paradies

Foto // Darius

Statt Unterricht eine neue Welt entdecken: Darius aus Erwitte hat über *international Experience* e.V. ein Auslandsschuljahr in Costa Rica verbracht.

Er hat die elfte Klasse einer bilingualen Schule besucht und bei einer costa-ricanischen Familie gelebt. Neben Schule blieb noch Zeit, einiges vom Land zu sehen, auf einer Farm zu jobben und aktiv in einer Fußballmannschaft zu spielen. Hier sein Fazit:

„Ich werde die Zeit hier niemals vergessen. Ich habe ein unglaubliches Land kennen gelernt mit unglaublichen Menschen, habe bereichernde Freundschaften geschlossen und viel, nein, sehr viel gelernt und zwar nicht nur die Sprache.

Ich habe gelernt, dass meine Art, die Welt zu sehen, nicht zwangsläufig die einzig Richtige ist und dass nicht alles bis ins kleinste Detail geplant werden muss. Ich habe gelernt, Deutschland und die Welt aus einem anderen Blickwinkel zu sehen, und ich habe gelernt, dass man mit einem Lächeln im Gesicht manchmal leichter weiterkommt.

Wenn du also die Möglichkeit hast, einige Zeit in einem fremden Land zu verbringen, dann zögere nicht und ergreife sie. Es ist eine einzigartige Erfahrung, die dein Leben für immer bereichern wird!“

www.international-experience.net



Träumst du davon, die Koffer zu packen?

Möchtest du in die Kultur und den Alltag eines anderen Landes eintauchen? Willst du deine Sprachkenntnisse verbessern und neue Freundschaften schließen?

Wer einen Auslandsaufenthalt während oder nach der Schule plant, sollte sich die JugendBildungsmesse in Hamburg nicht entgehen lassen! Die Messe zu Schule, Reisen, Lernen und Leben weltweit bietet einen Überblick über die zahlreichen Wege in die Ferne, zum Beispiel Schüleraustausch, Sprachreisen, Freiwilligenarbeit, Au-Pair, Work & Travel, Praktika und Studium im Ausland.

**JuBi: Christianeum, Otto-Ernst-Str. 34
24. August, 10-16 Uhr // Eintritt ist frei!**



Auf in die Welt

Die gleichnamig Messe bietet dir umfassende Informationen über die führenden seriösen deutschen Austausch-Organisationen und Sprachreiseanbieter, die sich vor Ort präsentieren, es werden Fachvorträge von Experten gehalten, du kannst dir Erfahrungsberichte ehemaliger Programmteilnehmer/innen anhören oder dich über Stipendien und Finanzierungsmöglichkeiten informieren.

**Auf in die Welt-Messe, 7. Dezember,
10-16 Uhr, Gymnasium Marienthal,
Holstenhofweg 86, Eintritt ist frei.**

Mit Luftsprüngen zum Sport- und Fitnesskaufmann



Der Hamburger Jonny Habant (22) macht seit gut einem Jahr eine Ausbildung zum Sport- und Fitnesskaufmann im

SPRUNG.RAUM Hamburg. Damit ist er eine echte Rarität – denn in ganz Hamburg gibt es nur eine Handvoll Azubis, die eine Ausbildung im Trampolinpark machen. Im Gespräch berichtet er über seine Erfahrungen und seinen abwechslungsreichen Arbeitsalltag, bei dem Salti ausdrücklich gewünscht und hohe Sprünge an der Tagesordnung sind.

Wie bist du darauf gekommen, eine Ausbildung im Trampolinpark zu machen?

Ich habe zunächst als Trainer im SPRUNG.RAUM gearbeitet und die Arbeit und das Team hier vom ersten Tag an geliebt. Als ich dann das Angebot bekam, dort eine Ausbildung zu machen, habe ich sofort zugesagt. Die Chance für diese ungewöhnliche Ausbildung wollte ich mir auf keinen Fall entgehen lassen.

Wieso? Was macht die Ausbildung für dich so besonders?

Zum einen habe ich mich hier einfach sofort wohlfühlt. Es ist wie eine große Familie und wir haben viel persönlichen Kontakt. Fast wie ein zweites Zuhause. Und zum anderen macht die Arbeit total viel Spaß. Das Trampolinspringen gehört ganz selbstverständlich dazu, ebenso wie der Kontakt mit unseren Gästen. Dadurch wird es nie langweilig, man ist immer in Bewegung und lernt eine Menge.

Wie sieht denn ein typischer Arbeitstag bei dir aus?

Der Tag im SPRUNG.RAUM beginnt morgens meist mit einem gemeinsamen Frühstück und Kaffee zum Wachwerden. Anschließend kommen die ersten Gäste und der Trubel geht los. Dann beantworten wir viele Fragen, geben Hilfestellungen und verraten Tipps – egal an welcher Position wir

gerade sind. Denn wir lernen hier alle Bereiche des Unternehmens kennen. Ich war schon an der Rezeption, auf der Sprungfläche, bin aktuell in der Gastronomie eingesetzt und werde anschließend auch in der kaufmännischen Abteilung mitarbeiten. Wir haben außerdem auch verschiedene Veranstaltungen wie das SOMMER.CAMP oder die KINDER.DISCO, die wir mitgestalten dürfen. Auch als Azubi hat man also echt viele Möglichkeiten, sich einzubringen und eigene Ideen umzusetzen.

Was gefällt dir an deiner Arbeit im SPRUNG.RAUM besonders?

Mir macht definitiv die Arbeit auf der Fläche am meisten Spaß. Als Trainer springen und spielen wir mit den Gästen, helfen ihnen und zeigen auch mal kleine Tricks. Es ist ausdrücklich vom Unternehmen gewünscht, dass wir nicht nur als Aufseher am Rand stehen, sondern aktiv im Sprunggeschehen dabei sind. Dadurch lerne ich auch selber immer etwas Neues und verbessere mich weiter. Das ist schon cool. Besonders mag ich die Arbeit mit Kindern. Sie lernen so schnell und sind so begeisterungsfähig. Und ich freue mich jedes Mal, wenn ein Kind wiederkommt und ich sehe, dass der Salto, den wir zuvor zusammen geübt haben, diesmal sitzt.

Wie sieht deine Ausbildung aus, wenn du nicht im SPRUNG.RAUM bist?

Zweimal die Woche bin ich in der Berufsschule. Dort lernen die anderen Auszubildenden und ich viel zu kaufmännischen Inhalten wie Rechnungswesen und Co. Wir haben aber auch praktischere Projekte. So haben wir zum Beispiel schon gemeinsam einen SPRUNG.FIT-Kursplan erarbeitet. Ich habe diesen Sommer außerdem ein zweiwöchiges Praktikum in einem Fitnessstudio machen können, um weitere Erfahrungen zu sammeln.

Was würdest du anderen jungen Menschen raten, die überlegen, eine solche Ausbildung zu machen?

Einfach mal eine Probeweche machen, das ist hier auf jeden Fall möglich. Sich alles anschauen, hineinschnuppern, ob das etwas für einen wäre. Da das hier eine kaufmännische Ausbildung ist, kommen anschließend auch viele Berufe in Frage - man muss nicht unbedingt in der Sportbranche bleiben. Ich allerdings kann mir gerade keinen schöneren Job als diesen hier im SPRUNG.RAUM vorstellen.

INFO

- Beruf:** Sport- u. Fitnesskaufmann/-frau
- Ausbildungsdauer:** drei Jahre
- Beginn:** 1. August oder 1. September 2020
- Voraussetzung:** MSA, Fachoberschulreife
- Bewirb Dich schon jetzt:** personal@sprungraum.com

SPRUNG.RAUM ist DER Abenteuerspielplatz für Groß und Klein. In der großen Trampolin- und Parkourhalle darf nach Herzenslust gesprungen und getobt werden. Neben verschiedenen Hüpfflächen sind Angebote wie Fußball, Basketball oder Völkerball – natürlich auf Trampolinen – zu finden. Für die erfahreneren Springer stehen spezielle Angebote wie die High Performance Trampoline oder ein NINJA.PARKOUR bereit. Veranstaltungen wie die NEON.PARTY oder GAME.TIME versprechen auch am Wochenende unbeschwertes Sprungvergnügen.

Die Berater an den Theken

Die Ausbildung zu Fachverkäufern im Lebensmittelhandwerk

Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk bedienen Kunden in Fleischereien, Bäckereien oder Konditoreien. Dort punkten sie mit viel Fachwissen und sachkundiger Beratung. Eine gute Ausdrucksweise, gute Rechenkenntnisse und eine leserliche Handschrift sind von Vorteil.



Foto // Uwe Anspach (dpa)

Steak, Schnitzel, feine Wurstwaren – das Angebot an der Fleischtheke kann Kunden schnell mal überfordern. Welches Fleisch verwendet man für Gulasch? Welche Wurst serviert man zum Grünkohl? Und wie mariniert man Grillfleisch richtig? Diana Kari weiß, was gute Qualität und die perfekte Zubereitung ausmachen. Die 19-Jährige absolviert eine Ausbildung zur Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk mit dem Schwerpunkt Fleischerei in einem Lebensmittelmarkt.

Die dreijährige Ausbildung zum Fachverkäufer oder -verkäuferin im Lebensmittelhandwerk gibt es in den Fachrichtungen Fleischerei, Bäckerei und Konditorei. Je nach Schwerpunkt gehört es dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) zufolge zu den Aufgaben, kleinere Speisen, Imbisse oder Getränke zuzubereiten. In der Fachrichtung Fleischerei stellen die Fachverkäufer etwa Feinkostsalate her, schmieren und belegen Brötchen und bereiten für die „Heiße Theke“ Gerichte wie Currywurst, Braten und Roastbeef oder Leberkäse vor. Präsentkörbe oder etwa kalte Platten sind ein weiteres Angebot für die Kunden. „Die Tätigkeit ist sehr vielfältig und abwechslungsreich“, sagt Kari.

Kunden beraten, Käse aufschneiden, verpacken, auszeichnen: Dies erledigt Diana Kari, Auszubildende zur Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk.

Wer Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk werden möchte, benötigt nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit eine gute mündliche Ausdrucksweise – vor allem für die Kundenberatung. Von Vorteil ist es, eine leserliche Handschrift zu haben, um etwa Angebotstafeln ansprechend beschriften zu können. „Bewerber um einen Ausbildungsplatz sollten in Mathematik zumindest die Note befriedigend haben“, sagt Karis Chef, Viktor Strese. Denn gute Kenntnisse im Rechnen sind ein Muss, um Preise oder Rabatte kalkulieren zu können.

Bereit hat Kari ihre berufliche Entscheidung bislang keinen Tag, selbst wenn der Beruf kleine Herausforderungen mit sich bringt: „Als Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk muss ich vor Feiertagen, vor denen die Leute viel einkaufen, oder an Brückentagen oft arbeiten. Auf der anderen Seite macht das Arbeiten an diesen Tagen am meisten Spaß, da hier am meisten los ist“, sagt Kari. Dass sie hin und wieder auch samstags arbeiten muss, daran hat sie sich inzwischen gewöhnt: „Dafür habe ich dann in der Woche frei.“

Ein klassischer Arbeitstag sieht so aus: Die Frühschicht ab sechs Uhr beginnt damit, die Verkaufstheke aufzufüllen. Die Fachkräfte schneiden Wurst und Käse auf und richten sie ansprechend in der Verkaufstheke an. Gleiches gilt für Fleisch, Geflügel und Fisch. Fleisch wird zu Hackfleisch verarbeitet, Bratwürste werden hergestellt und Feinkostsalate zubereitet. Später kommen die Kunden, die bedient und beraten werden. Zum Berufsalltag gehört ferner, die Maschinen zu säubern, Geschirr zu spülen und die Theke auszuräumen und zu reinigen.

Neben der Ausbildung im Betrieb besuchen die jungen Leute die Berufsschule. Dort wird neben Warenkunde vermittelt, wie man kundenorientiert verkauft.

Wer weiterkommen will, kann zum Beispiel Verkaufsleiter im Lebensmittelhandwerk oder Handelsfachwirt werden. Kari kann sich vorstellen, eines Tages als Abteilungsleiterin zu arbeiten. Aber erst einmal will sie die Abschlussprüfung bestehen und danach Berufserfahrungen sammeln.

BZ/Sabine Meuter (dpa)

ANZEIGE

Schwer erreichbar? Wir nicht!

0800-22 57 678

**High School Year –
Schüleraustausch weltweit!**

Infos unter: www.international-experience.net

Hallo Zukunft?!

Bewerberhotline der Handwerkskammer

Rrrrrring. Das Telefon der Bewerber-Hotline in der Handwerkskammer steht selten still, aber **Ausbildungsvermittler Torsten Hoppe** vom ESF-geförderten Projekt INa hat für jeden Anrufer ein offenes Ohr und nimmt sich ausführlich Zeit für eine erste telefonische Beratung. In seiner Funktion unterstützt er junge Menschen dabei, einen Ausbildungsplatz im Handwerk zu finden. Im Interview erklärt uns Torsten Hoppe, welche Vorteile man als Bewerber durch die **Ausbildungsvermittlung** hat und wie so eine Beratung dann abläuft.



Moin Torsten, auf deiner Visitenkarte steht als Beruf Ausbildungsvermittler. Was bedeutet das genau?

Ausbildungsvermittler klingt immer so nach einer starren Tätigkeit. Mit der **Ausbildungsvermittlung** wird ein Prozess beschrieben. Wir schauen zunächst **individuell**, an welchem Punkt der Bewerber steht und wie wir diesen Prozess möglichst **effektiv** durch unsere Erfahrung begleiten können.

Wer meldet sich denn eigentlich alles über die Hotline?

Den Standard-Bewerber gibt es so eigentlich nicht. Es rufen viele verschiedene Menschen mit vielen verschiedenen Anliegen an. Uns ist es wichtig, jede Anruferin und jeden Anrufer bestmöglich zu unterstützen.

Woher weißt du überhaupt, welcher Betrieb einen Azubi sucht?

Eine prima Quelle ist die **Lehrstellenbörse** auf der Internetseite der Handwerkskammer (www.lehrstelle-handwerk.de). Dort sind aktuell noch ca. 1.200 freie Stellen zu finden. Aber durch den regelmäßigen persönlichen Kontakt zu Handwerksbetrieben haben wir zusätzlich immer noch **Insider-Infos** aus erster Hand.

Kann man dich eigentlich nur telefonisch erreichen oder auch auf anderen Kommunikationswegen?

Wer nicht so gerne telefoniert, kann die **Ausbildungsvermittlung** auch auf anderen Kommunikationswegen kontaktieren: Per Mail unter nachwuchs@hwk-hamburg.de oder über WhatsApp unter **0170-5421510**. Für die konkrete Terminabsprache ist dann aber doch ein persönliches Telefonat sinnvoll.

Hast du noch etwas, was du jungen Menschen als Tipp für die Lehrstellensuche mit auf den Weg geben möchtest?

Seid neugierig und findet heraus, was zu euch passt. Und dann legt los, bewirbt euch und startet durch. Frei nach dem Motto

 unserer Imagekampagne im Handwerk: **#einfachmachen**
Bewerberhotline: 040-35 90 54 55

Dich interessieren Handwerksberufe?

Du weißt aber noch nicht, welcher Beruf zu dir passen könnte? Dann erlebe das Handwerk und entdecke deinen Traumjob am 24. und 25. September auf den **Handwerkswelten**. Im Ehrenhof des Rathauses findet bereits zum achten Mal die zweitägige **Berufsorientierungsmesse** statt. Hier kannst du verschiedene Handwerksberufe praktisch kennen lernen und dich über die Möglichkeiten einer handwerklichen Ausbildung informieren. In der **Berufe-Arena** kannst du testen, welcher Beruf zu dir passt. Auszubildende erklären dir ihre Aufgaben und beantworten deine Fragen. Sie zeigen, welche Techniken sie einsetzen und berichten dir, welche **Karrierechancen** sie haben. Auf der **Mitmachbaustelle** kannst Du gleich testen, ob du das Zeug zum Handwerker hast. Auf der **Lehrstellen- & Praktikumsbörse** vor Ort findest du aktuelle Stellenangebote. Wenn du einen **Handwerksberuf mit einem Studium kombinieren** möchtest, dann geht dies z.B. mit einem Bachelor-Studium an der **Berufsakademie Hamburg (BAH)**. Vier Jahre nach dem Abitur oder der Fachhochschulreife hast du den **Gesellenbrief** ebenso wie deinen Bachelor-Abschluss in der Tasche. Weitere Informationen am Messestand der **Berufsakademie** und unter ba-hamburg.de.



Termin: Handwerkswelten 24. + 25. September, 9-16 Uhr
Innenhof des Rathauses, Adolphsplatz 1,
Eingang: Große Johannisstraße // Der Eintritt ist frei!
Weitere Informationen unter handwerkswelten.de

ANZEIGE

Hand in Hand ist HanseMerkur

Young Travel Reiseversicherung

Die Spezial-Produkte der HanseMerkur für:

- Schüler, Praktikanten
- Junge Leute, Au-Pairs
- Work & Travel
- Studenten, Doktoranden

Service-Hotline: 040 4119-3000
E-Mail: reiseinfo@hansemerkur.de



Sind Sie schwanger? Auf diese Frage darf man im Vorstellungsgespräch die Unwahrheit sagen.

Recht auf Lüge

Experte über Lebenslauf-Tricks und ihre Folgen

Ein bisschen tricksen im Lebenslauf, das machen viele. Doch was, wenn man auffliegt? Rechtsanwalt Markus Mingers klärt im Interview über die Folgen solcher Schummeleien auf. Der 45-jährige Experte für Arbeitsrecht hat einen Tipp für chronische Netflix-Schauer und sagt: Lügen ist in Ausnahmefällen erlaubt.

Herr Mingers, wenn ich gut Spanisch spreche, im Lebenslauf aber „fließend“ schreibe – ist das ein Drama?

Mingers // Ein Drama wird es immer dann, wenn ich Qualifikationen fake, die zu höherem Gehalt oder einer Einstellung führen. Wenn Sie sagen, Sie sprechen sechs Sprachen fließend, ist das sicher auffällig. Wenn man ein bisschen flunkert, bewegt man sich im Graubereich. Es ist dennoch Vorsicht geboten.

Sind Lebenslaufügen also vermintes Terrain?

Genau, wenn Sie beim Hobby aus Spaziergehen Bergsteigen machen, drohen

juristisch keine Konsequenzen. Wenn Sie aber bei einer Promotion oder einem Studium die Unwahrheit sagen, ist das sehr problematisch. Davon sollte man die Finger lassen.

Was kann passieren, wenn ich auffliege?

Rechtlich gesehen ist das eine arglistige Täuschung. Das kann eine Kündigung zur Folge haben. Der Arbeitgeber hat das Recht, das gezahlte Gehalt zurückzufordern. Wer seinen Lebenslauf fälscht und unterschreibt, begeht Urkundenfälschung. Das kann strafrechtlich verfolgt werden. Im Wiederholungsfall drohen sogar Freiheitsstrafen.

Gibt es Verjährungsfristen für so etwas?

Da kommt man nicht so leicht raus. Die Verjährungsfrist beginnt erst ab Kenntnis der Täuschung zu laufen. Die Verjährungsfrist beträgt hier zehn Jahre oder länger.

Was mache ich, wenn es dennoch Lücken im Lebenslauf gibt?

Da würde ich mit offenem Visier kämpfen. Wenn ich sechs Monate nur Netflix auf dem Sofa geschaut habe, dann war das eben so. Ich würde lieber jemanden einstellen, der das ehrlich sagt, als einen Bewerber mit einem aalglatten Lebenslauf. Die Tendenz in der Arbeitswelt geht auch in

ANZEIGEN

JUNGENS
SchauSpielHausHamburg

Premieren 2019/20

Die sexuellen Neurosen unserer Eltern¹⁵⁺
von Lukas Bärfuss
Regie: Alexander Riemenschneider
Premiere: 19/10/2019

Die unendliche Geschichte¹²⁺
von Michael Ende
in einer Bühnenfassung von Mathias Spaan
Regie: Mathias Spaan
Premiere: 21/2/2020

Dschabber¹²⁺
von Marcus Youssef
Regie: Klaus Schumacher
Premiere: 11/1/2020

All das Schöne¹³⁺
von Duncan Macmillan
Regie: Moritz Beichl
Premiere: 25/4/2020

Im Repertoire

Extrem laut und unglaublich nah¹³⁺ von Jonathan Safran Foer //
Nichts. Was im Leben wichtig ist¹³⁺ von Janne Teller // Antigone¹⁴⁺
von Sophokles // Demian¹⁴⁺ von Hermann Hesse // Ellbogen¹⁴⁺
von Fatma Aydemir // lauwarm¹⁴⁺ von Sergej Göbner

Junges SchauSpielHaus Hamburg, Kirchenallee 39
Kartentelefon 040.248713 // www.jungesschauspielhaus.de

WELCHER BFD/FSJ-TYP
BUNDESFREIWILLIGENDIENST
FREIWILLIGES SOZIALES JAHR
BIST DU?

MACH DEN TYPENCHECK UND FINDE ES HERAUS!

DURCHSTARTER
IN DER KINDER- UND JUGENDHILFE DER DIAKONIE HAMBURG

BRING UNS AUF DER LET'S CARE
11./12.09.19
9-16 UHR
MESSEHALLE
SCHNEISEN

Diakonie Hamburg Landesverband
www.freiwilgig-diakonie-hamburg.de
WWW.TYPENCHECK.DE

diese Richtung. Bewerber mit Ecken und Kanten können punkten. Ehrlichkeit kann da auch ein Vorteil sein. Lücken im Lebenslauf können im Gespräch erklärt werden.

Gibt es legale Methoden, um Infos aufzuhübschen?

Es gibt das Recht auf Lüge im Gespräch. Wenn ich eine Bewährungsstrafe habe und danach gefragt werde, darf ich lügen. Genau wie bei einer Frau, die schwanger ist. In einem Vieraugengespräch kommen solche Fragen durchaus mal. Man muss dann nicht die Wahrheit sagen.

Auch größere Lebenslauf-Lügen fallen vielleicht gar nicht auf. Man sollte dennoch die Finger davon lassen?

Ja. Es gibt prominente Beispiele, die Essener SPD-Politikerin Petra Hinz zum Beispiel. Sie hat Abitur und Jura-Studium erfunden und saß im Bundestag, bis das aufflog. Wenn Sie bei Fremdsprachenkenntnissen übertreiben, kann auch das auffallen: Manche Personaler sprechen Sie im Bewerbungsgespräch in der Sprache an. Ich würde immer bei der Wahrheit bleiben.

Till Neumann



Mareike macht ihr FJS in einer Kita und hat dabei viel Spaß mit den Kindern.

**Freiwilligendienst:
Mach dich stark für andere und entdecke neue Seiten an dir!**

„Wenn du ein bisschen planlos bist nach der Schule, mach doch einen Freiwilligendienst bei der Diakonie!“, rät Alex, der als Freiwilliger bei der Hamburger Tafel tätig ist. Ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder ein Bundesfreiwilligendienst (BFD) sind gute Möglichkeiten, sich beruflich zu orientieren, persönlich weiterzuentwickeln und neue Tätigkeiten kennenzulernen. „Ich möchte mit meinem FSJ herausfinden, ob der pädagogische oder soziale Bereich

etwas für mich ist“, begründet Amelie ihren Einsatz als Freiwillige an einer Grundschule. Hier begleitet sie Kinder mit Behinderung im Schulalltag. Aber auch andere Einsatzgebiete sind möglich: Kindergärten, Einrichtungen der Behindertenhilfe, Seniorenheime, Kirchengemeinden, Krankenhäuser. Die Diakonie Hamburg bietet über 600 Plätze in rund 300 Einrichtungen – hier ist für jeden das richtige soziale Arbeitsfeld dabei. „Das FSJ ist eine Erfahrung, die wirst du sonst nirgendwo kriegen, das ist unbezahlbar“, sagt Frederik. In seinem FSJ bei der Bahnhofsmision hilft er Menschen am Hamburger Hauptbahnhof.

In den begleitenden Seminaren lernst du andere Freiwillige kennen und kannst dich über deinen Einsatz austauschen.

Wie vielseitig ein FSJ / BFD ist, kannst du in den Videos der Freiwilligen entdecken:

bit.ly/2M5Km5P

Bewirb dich jetzt für ein Freiwilliges Jahr bei der Diakonie Hamburg! Mehr Informationen findest du unter **www.diakoniehh.de/fsj**

ANZEIGE

Kostenlose Infos im Laden und unter **jugendserver-hamburg.de** zu Freiwilligendienst, Medienkompetenz, Kultur und zu vielen anderen Themen.

... das



weiß mehr ...



JUGENDINFORMATIONSZENTRUM

Montag–Donnerstag: 12:30–17:00 Uhr > Freitag: 12:30–16:30 Uhr
Dammtorwall 1 > 20354 Hamburg > Telefon 040. 428 23 48 01 > jiz.de





Handwerkskammer
Hamburg

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

Finde deinen Traumjob im Handwerk

HANDWERKS WELTEN

**24. & 25.
SEPTEMBER 2019**



Foto: Robert Kneschke/Adobe Stock

**Deine Zukunft
beginnt genau hier.**

#handwerkswelten

**Berufsorientierungsmesse
im Rathaus-Innenhof**

Dienstag und Mittwoch
9 bis 16 Uhr
Eintritt kostenlos



Alle Infos unter www.handwerkswelten.de

Mit freundlicher
Unterstützung von:

